

Raus aus der Komfortzone 2 - Joseph – Predigt vom 8.12.2019

Bibelstellen aus der Predigt

Lk 1,26-2,52; Mt 2,13-22; Lk 2,41-52; Mt 1,18—25

Hauptpunkte / Kurzzusammenfassung

Theorie Komfortzone: Wenn ich einen Schritt aus meiner Komfortzone in die Lernzone wage, wird schlussendlich meine Komfortzone wachsen!

Auch Josef, der irdische Vater von Jesus, machte einen Schritt aus seiner Komfortzone.

1. Josef – ein aufrichtiger Mann

Von Josef heisst es, dass er ein «aufrechter Mann» war. Und hinter diesem Wort „Aufrecht“ oder „Gerecht“, wie es eine andere Übersetzung nennt, steht eine ganze Geschichte. Das hebräische Wort dafür ist «tsaddiq». Joseph war ein Tsaddiq. Und ein Tsaddiq war ein Mann, der kompromisslos der Thora, dem Gesetz von Mose folgte. Als nun Maria schwanger war und Josef wusste, dass das Kind nicht von ihm ist, wäre es üblich gewesen, sie dafür an den Pranger zu stellen. Aber Josef konnte nicht. So entschied er sich, sie still zu verlassen. Ein Scheidebrief war, wenn ein wirklicher Scheidungsgrund vorlag, eine legale Möglichkeit, die Sache „still“ zu beenden, und eventuell sogar seinen Status als Tsaddiq zu erhalten. Aber dann kommt ein Engel zu Joseph.

2. Der Engel

Frage: Wieso wartete Gott und liess Joseph zappeln und hin und her überlegen, was jetzt das Richtige ist und schickte den Engel nicht einfach etwas früher? Könnte es sein, dass Vermeidung von Angst und Unsicherheit nicht Gottes erstes Ziel mit Joseph ist, und damit auch mit dir und mir? Ist es möglich, dass Gott Josefs Welt und seine Überzeugung, was gerecht ist extra auf den Kopf stellte? Könnte es sein, dass er ihn diesen inneren Kampf ausfechten liess, um ihn zu lehren, was Gerechtigkeit wirklich ist und ihn in ein neues Level von Wachstum zu bringen?

Wir nehmen nun einfach an, dass so ein Engel im Traum ja ziemlich überzeugend sein muss, und Josef daher gar nicht anders konnte. Aber war das so? Hätte Josef nicht einfach sagen können: «Da habe ich wieder einen schönen Mist zusammengeträumt. Marias Geschichte macht mich noch ganz verrückt!» - Ich glaube, Josef hatte durchaus eine Wahl. Aber er entschied sich, einen Schritt in Gottes Lernzone zu machen. Es ist wichtig zu verstehen, was das für Joseph hiess. Er wusste selbst wie er reagierte, als Maria ihm von dem Engel erzählt hatte.

3. ...und verleugne sich selbst

Joseph gab seine Identität, seinen Ruf auf für Jesus. Noch bevor er ihn gesehen hat. Er bezahlte einen hohen Preis, um Gott gehorsam zu sein. Doch er war dabei, als der Messias geboren wurde. Er durfte mit ihm Jahrelang unterwegs sein. Er war Gott so nahe, wie niemals zuvor. Ich denke nicht, dass er seinen Entscheid jemals bereut hat.

Anregung zur Diskussion

- Hat sich dein Bild von Josef geändert? Wieso? Was beeindruckt dich an ihm?
- Wo möchtest du etwas mehr sein wie Josef?
- Wo ist es für dich schwierig, nicht auf Menschen, sondern auf Gott zu schauen?
- Ging es dir auch schon so, dass du das Gefühl hattest, du wusstest was Gott als richtig sieht (wie Josef, der dachte, ein rechtschaffener Mann verlässt Maria) und dann hast du gemerkt, dass Gott das anders sieht?

Hast du noch mehr Fragen zu diesem Thema? Sende diese an r.sommer@efg-wiedlisbach.ch
Das Pastorenteam versucht diesen Fragen nachzugehen und dir mögliche Antworten zu liefern.

Gebet

- Betet für mutige Schritte in die Lernzone – und vielleicht auch für einen Weg aus der Panikzone, wenn ihr euch darin befindet.
- Betet für den Weihnachtsgottesdienst – dass viele das Bedürfnis haben, an Weihnachten den Godi zu besuchen und einen Touchpoint mit Gott erleben.
- Betet für den Alphakurs – und für eure Freunde, die Jesus nicht kennen.